

Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

Anzeiger

Ersteinst
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,40,
durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Kupzdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Müttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 16

Sonntag, den 21. Januar 1900.

50. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Anlässlich des Geburtstages **Er. Maj. des Kaisers** am 27. d. Mts. werden die öffentlichen Gebäude besetzt.
An die Einwohnerschaft ergeht die Bitte, in gleicher Weise durch Schmücken der Häuser zur Feier des Tages beizutragen.
Hohenstein-Ernstthal, am 20. Januar 1900.

Der Stadtrath.
Dr. Pöfster.

Büchereiverkauf.

Das zur Concursmasse des Bäckers **Max Sering** in Gersdorf gehörige neuerbaute Hausgrundstück mit Bäckereianlage, in **Obergersdorf** an der Hauptstraße gelegen, soll einschließlich Inventar bei ca. 4000 M. Anzahlung sofort freihändig verkauft werden. Kaufangebote erbittet
Hohenstein-Ernstthal, den 15. Januar 1900.

Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. Dierts.

Bekanntmachung.

Die Katechismus-Unterredungen in Gersdorf betr.

Die **gesetzlich** vorgeschriebenen **Unterredungen mit der confirmirten Jugend**, an welchen die hier sich wesentlich aufhaltenden **Jünglinge und Jungfrauen bis zum 18. Lebensjahre** theilzunehmen verpflichtet sind, finden im Jahre 1900 an den folgenden Sonntagen (Nachmittag 1/2 Uhr) statt:

- | | |
|---|--|
| a.) für die Jünglinge: | b.) für die Jungfrauen: |
| 1. Dom. 4. p. Epiph., den 28. Januar, | 1. Dom. Estomihi, den 25. Februar, |
| 2. Dom. Reminiscere, den 11. März, | 2. 2. Osterfesttag, den 16. April, |
| 3. Dom. Rogate, den 20. Mai, | 3. 2. Pfingstfesttag, den 4. Juni, |
| 4. Dom. 4. p. Trin., den 8. Juli, | 4. Dom. 8. p. Trin., den 5. August, |
| 5. Dom. 12. p. Trin., den 2. September, | 5. Dom. 19. p. Trin., den 21. October, |
| 6. Dom. 22. p. Trin., den 11. November, | 6. Dom. 1. Advent, den 2. December. |

Etwa sich nöthig machende Abänderungen werden in den Kirchennachrichten rechtzeitig bekannt
hen.
Die confirmirten Jünglinge und Jungfrauen (auch die von auswärts hier zugezogenen) werden zu fleißigem Besuch der Unterredungen aufgefordert. Ueber den Besuch wird **genaue Kontrolle** geübt.

Telegramme

vom Wolff'schen Bureau

Beschlüssen über Bülow's Rede.

London, 20. Januar. Die gestrige Reichstagsrede des Grafen Bülow hat in England große Bestürzung hervorgerufen und die hiesigen leitenden Kreise stark deprimirt. Man empfindet die Rede als ungewöhnlich kalten Wasserstrahl. Derselbe kommt total unerwartet, da die englische Regierung in ihrer üblichen nonchalanter Weise keinen Augenblick den Widerstand Deutschlands gegen ihre eigenmächtigen Schritte in Betracht gezogen hat. Die Chauvinisten sind wüthend und drängen auf rücksichtslose Fortsetzung der Durchsuchungen neutraler und besonders deutscher Schiffe, doch wiegt die Meinung ernster Politiker vor, daß die englische Diplomatie wieder einen enormen Fehler begangen hat und sich Bülow's Warnung zweifellos zu Herzen nehmen wird.

Die „Times“ schreiben: Graf Bülow's Sprache kann in England schwerlich etwas anderes als ein aus Entsetzen und Bedauern gemischtes Gefühl hervorrufen. Man hätte erwarten dürfen, daß die von England abgegebenen Versicherungen, die freundschaftliches Entgegenkommen bezeugen, auf der anderen Seite eine weniger eingeschränkte Würdigung hervorgerufen würden, als sie Graf Bülow's Rede zeigt, wenn in der That der Ausdruck Würdigung auf den fast drohenden Ton angewendet werden kann. Wir möchten fast glauben, Bülow hielt es im Interesse der inneren Politik für wünschenswerth, seine Rede in einem stärkeren Ton zu halten, als er im Allgemeinen von einem verantwortlichen Staatsmann bei der Erörterung internationaler Fragen angebracht wird.

Wir halten uns für verpflichtet zu bemerken, daß es nicht weise ist, die Praxi allzuweit zu treiben, heikle internationale Fragen auszuheulen selbst für die Förderung einer Flottenvorlage. Doch müssen wir versichern, daß England bereit ist, jeden Vorschlag zu erörtern, der Achtung vor den Rechten des friedlichen Handels in Kriegszeiten sichern will.
„Daily News“ sagen: Man kann aufrichtige Freunde

empfinden, daß die beiden großen germanischen Staaten zu einer freundschaftlichen Verständigung gelangt sind. Viel Unruhe und Reibungen würden erpart bleiben, wenn solche Abmachungen schon zu Beginn einer Campaigne getroffen werden könnten. Der „Standard“ schreibt: Unsere Marineoffiziere müßten fortfahren, verdächtige Schiffe zu durchsuchen und bei der vorläufigen Rücksichtnahme anwenden, an der man es, wie Graf Bülow irrthümlich annimmt, hat fehlen lassen.

Paris, 20. Jan. Der „Gaulois“ schreibt über die gestrige Rede des Grafen Bülow: dieselbe zeigt, daß es Punkte gebe, in welchen die deutsche Regierung die Stimmung des deutschen Volkes theilen könne. Dieser Umstand sei zweifellos geeignet, das Londoner Cabinet zu heftigem Nachdenken zu veranlassen. Weit mehr meint, der Zwischenfall mit dem Bundesrath sei nützlich gewesen und habe Deutschland Gelegenheit gegeben zu beweisen, daß es nicht der äußersten Mittel bedürfe, um England zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Andere Staaten würden aus dieser Lektion Nutzen ziehen. „Lclair“ schreibt: Frankreich werde den Wunsch Deutschlands wegen Einberufung einer internationalen Seerechtskonferenz unterstützen. Andere Blätter sprechen sich jedoch dagegen aus, daß Frankreich einer solchen Konferenz beitrete, da der Kaperkrieg das einzige Heil Frankreichs in einem Conflict mit England sei.

Transvaal.

London, 20. Jan. Dem „Neuterischen Bureau“ wird aus Bloemfontein am oberen Tugela vom 16. über Lorenzo Marques gemeldet. General Buller's zweite Vorzugsarmee hat eine Recognoscierung während der letzten Nacht gegen Colenso mit einem Paßzug, der stark Besatzung und ein Geschütz führte. Es folgte heftiges Feuer, worauf die Engländer in das Lager zurückzogen. Die Buren erwiderten das Feuer nicht; einer wurde verwundet. Diese Bewegung war eine Kriegslist, um die großen Bewegungen südwärts zu decken. Die sich auf dem westlichen Ufer des Flusses aufhaltenden Kaffern wurden aufgefordert, ihre Kräfte zu verlaufen. Ein Geschütz dürfte unmittelbar bevorstehen.
London, 20. Jan. Der „Standard“ meldet

aus Spearman's Farm vom 18. Es wird berichtet, daß die Buren gegenüber Colenso am Montag, als sie sahen, daß General Buller sie aus ihrer Stellung herausmanderirt hatte, den Tugela nach Süden zu überschritten und alle Häuser im Orte in Brand steckten. Da die Truppen von Ghibelely vorrückten, zogen sich die Buren auf ihre Verschanzungen auf dem Colenso in einer Linie liegenden Hügel zurück. Die britische Infanterie ging unter Artilleriebeschuss zum Angriff vor. Im zweiten Treffen folgte die Reserve, während die britische Kavallerie in der rechten Flanke dicht am Ghibelely recognoscirte. Die Streitkräfte der Buren bei Colenso müßten bedeutend geschwächt sein durch Entsendung starker Abtheilungen nach dem Westen, um dem Vormarsch Buller's entgegenzutreten. — Sie räumten eilig die Verschanzungen am Flusse und die gegenüber Colenso gelegenen Kopien und wurden durch unter Schrapnellfeuer zerstreut. Am Abend war kein Feind unmittelbar der Schußweite bei Colenso zu erblicken. Die britischen Streitkräfte zogen sich nach Ghibelely zurück.

London, 20. Jan. Die „Times“ melden vom 18. aus Pietermaritzburg, zu der vereinigten Streitmacht des General Buller und Warren gehört viel Artillerie und Kavallerie, sowie auch berittene Infanterie in beträchtlicher Stärke. Die von Warren, Dundonald, Gildyard, Clerly und Hart befehligten Streitkräfte stehen in einer ausgezeichneten Stellung, welche das ganze Thal nach Ladysmith zu beherrscht. Ein Theil der Truppen verbleibt in Ghibelely, um die Buren an einer Ueberschreitung des Tugela bei Colenso zu hindern.

London, 20. Jan. Das Neuterische Bureau meldet aus Bloemfontein vom 17.: In der letzten Nacht wurde die Ruhe nicht gestört, nur die Vorposten wechselten einzelne Schiffe. Heute bei Tagesanbruch waren die englischen Truppen noch in ihrer alten Stellung. Sie hatten nicht ein einziges Geschütz über den Fluß gebracht, aber von dem Bergkränzen von Ghibelely eröffneten eine und eine halbe Batterie Belagerungsschüsse das Feuer auf die Stellung der Buren. Um 5 Uhr war das Bombardement sehr heftig.

London, 19. Jan. Ein Times-Telegramm aus Spearman's Farm besagt: „Donnerstag früh um 1/6 Uhr begann ein Bombardement von Flottengeschützen und Haubitzen bei Potgieters Fort. Um

Auch an die Eltern, Lehrherren und Dienstherren ergeht die Bitte, dieses Werk nach Kräften dadurch zu fördern, daß sie ihre Kinder, Lehrlinge und Diensthilfen zu diesen Unterredungen anhalten. Es sind nicht etwa Prüfungen, die angestellt werden, sondern wie schon der Name sagt, christliche Unterredungen, an denen theilzunehmen einem Jeden eine Freude und Lust sein sollte.
Gersdorf mit Obergersdorf, den 21. Januar 1900.

Böttger, Pfarrer.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die hier dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen und zwar:
a) diejenigen, welche im Laufe dieses Kalenderjahres das 20. Lebensjahr vollenden, und
b) die älteren Jahrgängen angehörigen Mannschaften, über welche eine endgiltige Entscheidung bezüglich ihres Militärverhältnisses durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,
werden gemäß § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 andurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1900

im hiesigen Rathhause, Registraturzimmer, zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle persönlich anzumelden.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle haben die im Jahre 1880 außerhalb Gersdorf geborenen Militärpflichtigen den Geburtschein abzugeben. Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen haben bei der Anmeldung den Wohnortschein beizubringen und seit ihrer früheren Anmeldung etwa eingetretene Veränderungen in Betreff ihres Wohnortes, Gewerbes oder Standes anzuzeigen.

Sind Militärpflichtige von Gersdorf zeitig abwesend (auf Reisen begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute, in Straf- oder sonstigen Anstalten Untergebrachte u. s. w.), so haben deren Eltern, Vormünder, Lehre, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des obengenannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre den dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange derjenigen Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, innerhalb 3 Tagen zu melden.

Diejenigen, welche die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Gersdorf Bez. Zw., am 2. Januar 1900.

Der Gemeindevorstand
Göhler.

sielen Uhr stieg ein Ballon von einer der Anhöhen auf, welche General Lyttleton hält, und verblieb den größten Theil des Tages in beträchtlicher Höhe über den Stellungen der Buren. Um 1/6 Uhr Nachmittags wurde in sehr ausgebreiteter Linie der Vormarsch ausgeführt unter schwerem Feuer der Haubitzen. Die englische Front war über eine englische Meile lang. Die Truppen wurden direct gegen die feindliche Stellung geführt, doch gelang es nicht, das Feuer der Buren hervorzuholen, obwohl ihre Schützengräben dicht beieinander gewesen sein sollen. Warren's Truppen bivakirten zwei Meilen jenseit des Flusses. Der Feind hat mehrere Meilen weit nach rückwärts Geschützpositionen und Schützengräben hergestellt, welche sich auch mehrere Meilen in der Front ausdehnen. Zimmer noch kommen Buren und Wagen von Osten her.“

London, 20. Jan. „Das Neuterische Bureau“ meldet aus Spearman's Farm von gestern: Schiffgeschütze beschossen heute in Zwischendämmen die Laufgräben des Feindes. Nur wenige Buren wurden auf den Höhen gesehen, die Mount Alice gegenüberliegen.

London, 19. Januar. Neutermeldung. Aus Ladysmith wird vom 17. über Spearman's Farm gemeldet: Hier ist alles ruhig, die Lage ist unverändert, die Beschickung ist ganz unbedeutend. In der Richtung von Colenso und Springfield her wurde gestern der willkommenen Schall der Geschütze der Entlastungstruppen gehört. Es herrscht starke Hitze, der Gesundheitszustand hat sich verschlechtert.

Pretoria, 18. Januar. (Neutermeldung.) Ein Korrespondent bei den Buren in Colesberg telegraphirte gestern, am Sonnabend hatten die Engländer versucht, die Verbindungslinie nach Uchtertang abzuschneiden, sie wurden jedoch unter Verlusten daran gehindert durch Polizeitruppen aus Pretoria und Johannesburg. Am 16. versuchten die Engländer die Stellung Delareys zu nehmen, sie mußten jedoch verfolgt von dem Granatfeuer der Buren in ihr Lager zurückkehren. Täglich findet Geschützfeuer rund um Colesberg mit geringem Erfolg statt.

Pretoria, 19. Jan. Die Pässe aller sich nach im Randgebiete aufhaltenden britischen Unterthanen